

Indoor Schweizermeisterschaft Magglingen, 23./24. März 2019

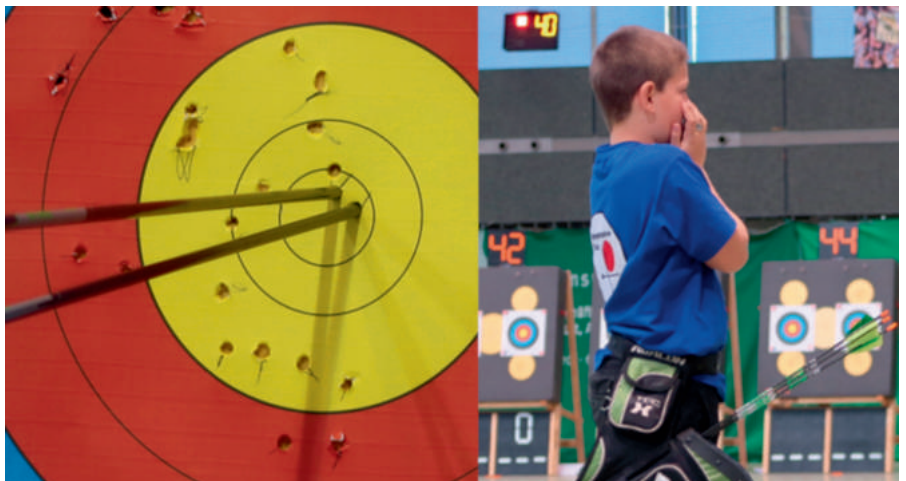
Unser Club hatte mit 11 Gold-, 6 Silber- und 4 Bronzemedailles erneut einen Riesenerfolg an der Schweizermeisterschaft in Magglingen. Nebst guter Laune und viel Spaß kam es auch zu unglaublich spannenden Duellen in den Finalschießen.

Am Samstag: Barebow Mini - ein richtiger Mini-Krimi, der für Hühnerhaut und graue Haare gesorgt hat!

*Es Unentschiede zum 5:5 -
jetzt gits en Barragepfyl !*



Mia Vetsch und Lukas Fuchs brauchten für die Entscheidung zum Finaleinzug 2 Barrage-Pfeile. Beim ersten traf Lukas eine X, nur wenige Zentimeter bis zur Mitte. Mia, unter Zugzwang und mit Nerven aus Drahtseil setzte ihren Pfeil in gleichem Abstand zum Zentrum - ebenfalls ins X!



In dieser Ausgabe:

Indoor SM Magglingen	Seiten 1-2
Schwebende Ballone	Seite 3
6i.Lüüte im BSZ	Seiten 4-5
Der AccuBow	Seite 5
Sch(!)usspunkt: Mythische Bögeschützen	Seiten 6-7

*Der Schiedsrichter: Encor une fois!
no mache zum Günne?!*

..... ja was mues i dänn

Auch die beiden nächsten Pfeile waren sensationell, doch Mia entschied mit dem zweiten Barrage-Pfeil das Duell für sich. Sie setzte sich auch im Finale durch und gewann die Goldmedaille.

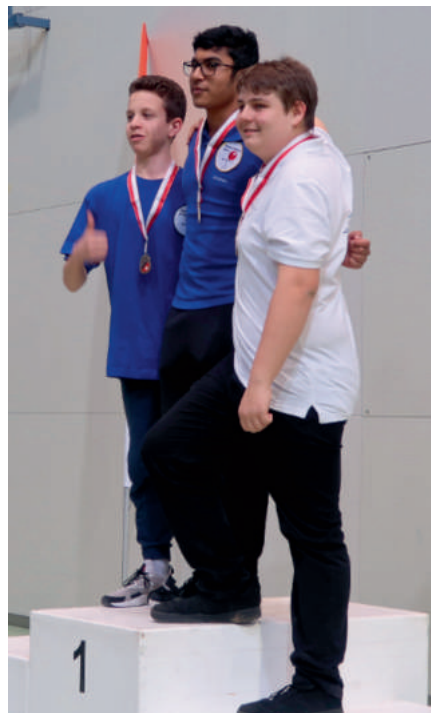
Es war ein super spannender Tag und die Junioren freuten

sich zu Recht über ihre sensationellen Erfolge! Die Vorfreude auf die Bowhunter Wettbewerbe am Sonntag war vorprogrammiert!

Auch am Sonntag waren die Junioren sensationell und sorgten für Überraschungen:



Gold für Valentin - Bowhunter Piccolo



Gold für Atushan, Silber für Guy



Gold für Lisa, Silber für Indi, Bronze für Kilian



Gold für Muriel - Bowhunter Damen

Markus Rüegg gewinnt seinen ersten Schweizermeistertitel: Freude herrscht!

„Ich han immer gseit, dass i emal mit em Tobias z'oberscht ufem Träppli will si - und jetzt hanis gschafft!“

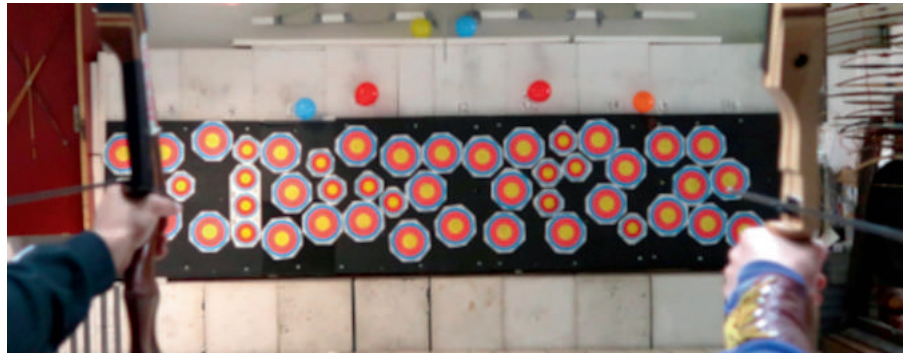
**Herzliche Gratulation an alle Schützen!
Es war ein Spitzentag mit Spitzenerfolgen!**



Teamgold Bowhunter Herren: Tobias, Jürg und Markus

Schwebende Ballone - beliebtes Schießspiel

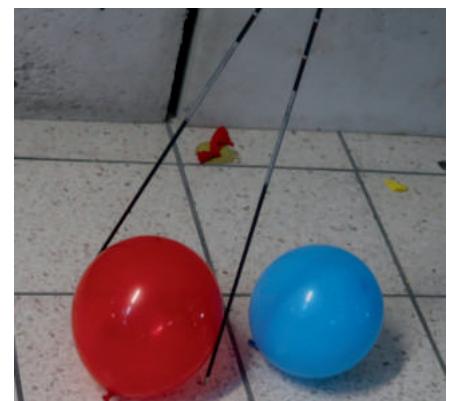
Auf die Bögen, fertig, Klappe los! Die Ballone schweben herunter und die Schützen versuchen, das bewegliche Ziel zu treffen. Viele hoffen in der gleichen Runde auf einen zweiten Schuss, doch noch bevor der nächste Pfeil aus dem Köcher geangelt ist, heißt es: Touch down für die Ballone!



Die nächste Runde wird vorbereitet: Pfeile ziehen, Ballone aufblasen und wieder platzieren.

Anders als in der Kletterhalle gibt es hier kein Netz oder Sicherungsseile. Eine weitere gute Gleichgewichtsübung, denn auch das Platzieren der Ballons kann sich als Herausforderung entpuppen.

Fitness und Phantasie sind gefragt.



So sieht's aus im Erwachsenenentraining (oben Reinhold Messner-Stil)
.... und so im Juniorentraining! (unten und rechts The Chinese Way)



6i-Lüüte im Bogensportzentrum



Pailin hat am 7.4.2019 ihre Trophäe vom Früh-Osterturnier ins Training mitgebracht. Und natürlich haben wir ihn zusammen verbrannt.



*Alle warten gespannt auf das grosse Ereignis. Wänn verchlöpfts ächt dä Chopf? (oben)
Startschwierigkeiten bei Luntenzünden ... doch dann geht die Post ab !! (rechts)*



... d'Flamme sind scho bim Buuch

Dä Bese verlore und s'Für am Hals!

Dä Chopf fangt a räuchle ...

Wie es weitergeht, erfahrt ihr auf der nächsten Seite



*Dä Böögg wird
chrumm und
chrümmer ...*

*... und immer
schwärzer*

*Und dann endlich ist
es soweit - sein Kopf
,explodiert'!*



AccuBow Archery Training Device - Definitiv kein Spielzeug

Wie trainieren die besten Bogenschützen der Welt ihre Fähigkeiten und bringen ihre Leistungen auf die nächste Stufe? Ganz einfach: AccuBow!



Der AccuBow Trainingsbogen ist das allumfassende Trainingsgerät des olympischen Teams der USA ohne Let-Off, das für jeden Bogentyp, egal ob Links- oder Rechtshänder, geeignet ist. Inklusiv einer D-Loop Halterung für das Training mit einem Release.

Die fast schon grenzenlose Einstellbarkeit des AccuBow macht ihn sowohl für Kinder als auch

für Erwachsene interessant. So wird die Stabilität beim Halten des Bogens und die Ausdauer beim Schiessen verbessert. Der Bogen hat ein Gewicht von knapp 2 kg, zusätzlich lässt sich auch noch ein separat erhältlicher Stabilisator befestigen.



*An diesem Rad lässt sich das
Zuggewicht verstellen*

Das Zuggewicht lässt sich von 10 bis 70 lbs einstellen und auch der Auszug hat einen weiten Bereich von 21 bis 34 Zoll. Es gibt kein anderes Trainingsgerät, das genau die spezifischen Muskelgruppen ansteuern

kann, die beim Schiessen eines Bogens verwendet werden. Da der Bogen "leer" geschossen wird, also ohne Pfeil, kann man jederzeit und überall sein Training absolvieren.

Der Bogen eignet sich für die Reha nach einer Verletzungspause oder um Kraft für ein höheres Zuggewicht aufzubauen. Auch wer einmal „andersherum“ schießen möchte, ohne dabei seine Sammlung antiker Mingvasen oder Nachbars Katze zu gefährden, hat mit dem AccuBow das passende Gerät.



Mittels der separat erhältlichen Halterung lässt sich unterhalb der Wasserwaage ein Handy montieren, auf dem mit einer App verschiedene Situationen simuliert werden können. Vom 3D-Parcours bis olympisch, jeweils mit verschiedenen einstellbaren Witterungsbedingungen. Hier übernimmt der eingebaute Laserstabilisierungssystem die Zielerfassung zur Verbesserung von Stabilität und Genauigkeit.



Grössenvergleich

Sch(I)usspunkt: Mythische Bogenschützen

Egil der Meisterschütze

Egil der Bogenschütze ist eine Gestalt aus den Sagenkreis der Lieder-Edda.

Als Edda werden zwei verschiedene, in altisländischer Sprache verfasste literarische Werke bezeichnet. Beide wurden im 13. Jahrhundert im christianisierten Island niedergeschrieben, die mündliche Überlieferung ist sicherlich älter.

Schriftlich bezeugt sind „Die Hausverteidigung“ um 700 in England auf dem Runenkästchen von Auzon, sowie „Der Apfelschuß“ um 1250 für Niederdeutschland. Die Geschichte von Wilhelm Tell dürfte wohl in dieser Erzählung ihren Ursprung haben. Ist sie doch selbst nichts weiter als ein Mythos.

Apfelschußmotiv

In die Geschichte um Wieland fügte der nordische Verfasser Egil als Helden einer Apfelschußsage ein, die höchstwahrscheinlich jedoch deutschen Ursprungs ist. In diesem Motiv vom Apfelschuß lässt König Nidung, um Egil zu testen, einen Apfel vom Kopf seines Sohnes schießen. Von den mind. acht überlieferten Trägern des Apfelschuß-Motives ist Egil der einzige altbeglaubigte Name. Es fragt sich, ob auch der Apfelschuß seit Alters her von ihm erzählt wurde oder erst im 12. bis 13. Jhd. auf ihn übertragen wurde.

Historische Belege

Das Runenkästchen von Auzon (auch Franks Casket) ist ein mit Abbildungen und Runen verziertes Kästchen aus Walknochen, welches Anfang des 8. Jahrhunderts im angelsächsischen Northumbria, wohl im

klösterlichen Umfeld, hergestellt wurde.

Benannt ist das Kästchen nach seinem Fundort Auzon (Département Haute-Loire, Frankreich) beziehungsweise nach seinem Käufer und Stifter, dem Kurator des Britischen Museums Sir Augustus W. Franks. Es befindet sich heute im Britischen Museum in London.

Mit seinen Bildern aus christlicher und heidnischer Tradition sowie mit seinen runischen Inschriften ist das frühmittelalterliche Kunstwerk ein beeindruckendes Produkt einer synkretistischen Epoche.

Runenschnalle von Pforzen

Die sogenannte Runenschnalle von Pforzen ist ein archäologi-



Die Vorderseite des Kästchens mit der Wielanddarstellung

sches Fundstück einer silbernen alemannischen Gürtelschnalle aus dem späten 6. Jahrhundert mit einer Runeninschrift, die 1992 in Pforzen im Landkreis Ostallgäu in Bayerisch-Schwaben gefunden wurde. Bei der Inschrift handelt es sich bisher um den umfangreichsten konti-



Die Deckelplatte des Runenkästchens von Auzon. Der Name Ægili steht in Runen rechts über dem Bogenschützen.





Die Namen Egil und Alrun tauchen, in Runen geschrieben, auch auf der Runenschnalle von Pforzen (6. Jh. n. Chr.) auf.

mentalen Runentext außerhalb Skandinaviens. Die Deutung der Inschrift in ihrer Lautung und inhaltlichen Aussage ist nicht eindeutig geklärt und Objekt abweichender Annahmen auf der Basis von Indizien.

Neben dem Fund der Runenschnalle im Jahr 1996 wurde ein weiterer Runenfund getätigt: ein

Einfassungsring einer Bronzierscheibe aus Elfenbein.

Die Namen Egil und Alrun tauchen, in Runen geschrieben, auch auf der Runenschnalle von Pforzen (6. Jh. n. Chr.) auf. Dort heißt es:

Zeile 1: aigil andi aïlrún

Zeile 2: Itahu gasokun

(plu)

Quellen

Deutsche Mythologie. 3 Bände. Jacob Grimm. 4. Aufl. von E. H. Meyer. Berlin, F. Dümmler, 1875.

Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, Band 1. Johannes Hoops, 1918-1919. S. 498.

Einzelnachweise

Skjaldedigtning B S. 65. 148

English and Scottish popular ballads. Francis James Child. Boston, Houghton Mifflin co., 1904. Nr. 116: Adam Bell, Clim of the Clough and William of Cloudesly (*Child ballad database*)

Eurytos und Iphitos

Eurytos, König von Oichalia bzw. Euböa, und sein Sohn Iphitos sind berühmte Bogenschützen aus der griechischen Mythologie.

Eurytos hatte seine schöne Tochter Iole dem versprochen, der ihn und seine Söhne im Bogenschießen überwinden würde. Zu ihm kam Herakles, nachdem er seine zwölfte Arbeit beendet hatte.

Eurytos hatte den jungen He-

rakles selbst im Bogenschießen unterrichtet. Jetzt musste er sich im Bogenkampf seinem ehemaligen Schüler geschlagen geben. Iphitos und sein Vater Eurytos galten als hervorragende Bogenschützen, weshalb sein Vater auch das Versprechen abgegeben hatte, demjenigen seine Tochter zur Frau zu geben, der gegen ihn und seinen Sohn im Bogenschießen gewinnt. Beide verloren im Bogenschießen gegen Herakles, der

dadurch Iole zur Frau bekommen sollte, welche ihm dann aber durch deren Vater verweigert wurde. Iphitos hatte den Bogen seines Vaters geerbt, den dieser von Apollon erhalten hatte und schenkte ihn dem Odysseus als Gastgeschenk.

Als König Eurytos von Räu-bern Rinder gestohlen wurden, kam Herakles bei Eurytos in Verdacht, das wegen des Versagens der Tochter aus Rache getan zu haben. Eurytos' Sohn Iphitos, der eine hohe Meinung von Herakles hatte und sein Freund geworden war, verteidigte den Helden und machte sich erbötig, zusammen mit Herakles die gestohlenen Rinder zu suchen. Die Suche verlief ergebnislos. Jedoch stieß Herakles den Freund in einem Wahnsinnsanfall von einer hohen Mauer. (plu)



Korinthische Vase, um 600 v. Chr. mit Iphitos (*ΙΦΙΤΟΣ*, Wiphitos) und seiner Schwester Iole (*ΙΟΛΑ*, Wiola) sowie Herakles (*ΗΕΡΑΚΛΕΣ*).

Literatur

Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Leipzig 1894